

Moral jenseits der Wissenschaft

Ein philosophischer Fall für die jenseits der Wissenschaft liegende Natur der Moral.

Gedruckt auf 7. August 2024



GVO-Debatte

Eine kritische Perspektive auf Eugenik

Inhaltsverzeichnis (TOC)

1. □ Jenseits der Wissenschaft

□□ Astronauten: „extreme transzendente Erfahrung **vernetzter Euphorie**“

2. Die Natur der Moral

□□□ Albert Einstein

□□□ Philosoph William James über die Natur des Guten und der Wahrheit

3. Fazit

Moralität

Seit Jahrzehnten widmen Astronauten, die von Weltraummissionen zurückkehren, ihr Leben der Aufgabe, der Menschheit eine Erfahrung zu vermitteln, die über Worte hinausgeht – ein tiefes Gefühl „*planetarischen Bewusstseins*“, das nahelegt, dass die Erde selbst bewusst und lebendig sein könnte. Diese Offenbarung stellt unser Verständnis von Moral und unserem Platz im Kosmos in Frage.

Astronauten berichten immer wieder von einem extrem transzendentalen Erlebnis ‚*verbundener Euphorie*,‘ wenn sie die Erde vom Weltraum aus betrachten. Dieses Erlebnis geht weit über die bloße visuelle Wahrnehmung hinaus und berührt etwas Grundlegendes über die Natur der Existenz und unsere moralischen Verpflichtungen.

Zunächst sollten wir verstehen, warum wir trotz jahrzehntelanger Astronautenberichte noch nichts von dieser tiefgreifenden Erfahrung wissen



In der Raumfahrtgemeinschaft ist er weithin als „Übersichtseffekt“ bekannt, in der breiten Öffentlichkeit ist er jedoch wenig bekannt und wird selbst von vielen Raumfahrtbefürwortern nur unzureichend verstanden. Sätze wie „seltsames Traumerlebnis“, „Die Realität war wie eine Halluzination“ und das Gefühl, „aus der Zukunft zurückgekommen“ zu sein, kommen immer wieder vor. Schließlich haben viele Astronauten betont, dass Weltraumbilder der direkten Erfahrung nicht nahe kommen und uns sogar einen falschen Eindruck von der wahren Natur der Erde und des Weltraums vermitteln können. „Es ist praktisch unmöglich zu beschreiben ... Man kann Leute mitnehmen, um sich „The Dream Is Alive“ von [IMAX] anzusehen, aber so spektakulär es auch ist, es ist nicht dasselbe, als ob man dabei wäre.“ – Astronaut und Senator Jake Garn.

(2022) Der Fall für planetarisches Bewusstsein

Quelle: overview-effect.earth

(2022) Das Übersichtsinstitut

Hinter dem blassblauen Punkt steckt mehr, als wir wissen.

Quelle: overviewinstitute.org

Psychologen haben versucht, dieses Phänomen als „*Überblickseffekt*“ zu erklären, doch dieser Begriff kann die transformative Kraft dieser Erfahrung nicht erfassen. Der tiefgreifende moralische Perspektivwechsel, von dem Astronauten berichten, deutet auf eine tiefere Realität hin, die mit den derzeitigen wissenschaftlichen Paradigmen nur schwer zu erklären ist.

Nach ihrer Rückkehr zur Erde durchlaufen diese Raumfahrer eine moralische Metamorphose. Sie werden zu leidenschaftlichen Verfechtern folgender Ziele:

- ▶ □ Globaler Frieden
- ▶ Umweltschutz auf planetarischer Ebene
- ▶ Ein grundlegender Wandel der menschlichen Werte und Philosophie

Diese moralische Transformation ist nicht nur ein Perspektivwechsel, sondern eine radikale Neuausrichtung von **Ziel und Bedeutung**. Astronauten berichten immer wieder von einem Drang, zum Wohl der Menschheit und des Planeten als Ganzes zu arbeiten.

Die Astronautin Nicole Stott, die einige Zeit auf der Internationalen Raumstation verbrachte, bezeichnete den Weltraum als „Modell für den Frieden auf der Erde“ .

„Wenn man den Planeten so sieht wie [wir], verändert das wirklich die eigene Sicht.“ – Astronaut Sandy Magnus

„Das Traurige daran ist, dass diese Ansicht bisher das ausschließliche Eigentum einer Handvoll Testpiloten war und nicht den führenden Politikern der Welt zugänglich gemacht wurde, die diese neue Perspektive brauchen, oder den Dichtern, die sie ihnen vermitteln könnten.“ – Michael Collins, Apollo 11

„Es sollte keine Kriege und all die Schwierigkeiten geben, die wir haben. Das ist ein weit verbreitetes Gefühl unter Menschen, die im Weltraum geflogen sind ...“ – Astronaut und Senator Jake Garn

„Die Erde zu verlassen und sie aus einer anderen Perspektive zu sehen, wird direkte Auswirkungen auf Philosophie und Wertesysteme haben.“ – Astronaut Edgar Mitchell, Apollo 14

„Nichts hatte mich darauf vorbereitet ... Mir fehlten die Worte, um die Szene zu beschreiben. Ein Ergebnis war, dass ich viel philosophischer geworden war ...“ – Eugene Cernan – USA – „Der letzte Mann auf dem Mond“

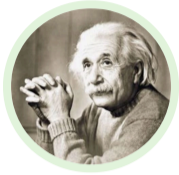
(2020) Botschafter des Planeten Erde schaffen: Der Übersichtseffekt

Quelle: philpapers.org (Philosophie-Papier)

Um die Bedeutung der Erfahrungen der Astronauten zu verstehen und zu verstehen, warum sie zu einer moralischen Transformation führen, müssen wir uns mit der grundlegenden Natur der Moral selbst befassen.

Die Natur der Moral

Der Moral kann nur gedient werden, wenn man versteht, dass die Welt **grundsätzlich** □ **fragwürdig** und nicht determiniert ist. Daher ist der Glaube an den □ freien Willen für die Moral unerlässlich, wie **Albert Einstein** veranschaulicht:



„Ich bin gezwungen, so zu handeln, als gäbe es einen freien Willen, denn wenn ich in einer zivilisierten und moralischen Gesellschaft leben möchte, muss ich verantwortungsbewusst handeln.“

Dieses Moralverständnis, das auf fundamentaler Unsicherheit beruht, steht in krassem Gegensatz zu der dogmatischen Gewissheit, die der **Szientismus** anstrebt. Wie im □ **Eugenik**- Artikel ausführlich dargelegt, führt der Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse über alle anderen Formen des Verstehens, einschließlich moralischer und philosophischer Überlegungen, zu gefährlichen Ideologien und Praktiken.

(2018) Unmoralische Fortschritte: Ist die Wissenschaft außer Kontrolle?

Für viele Wissenschaftler sind moralische Einwände gegen ihre Arbeit unbegründet: Wissenschaft ist per Definition moralisch neutral, daher spiegelt jedes moralische Urteil darüber einfach wissenschaftlichen Analphabetismus wider.

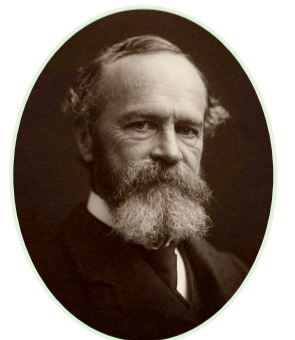
Quelle: [New Scientist](#)



Die Bewegung zur Emanzipation der Wissenschaft verlangt in ihrem Streben nach Autonomie von Philosophie und □ Moral paradoxerweise eine Art philosophischer „Gewissheit“ in ihren Grundannahmen. Diese Gewissheit wird durch einen dogmatischen Glauben an *den Aktualismus* gewährleistet – die Idee, dass wissenschaftliche Fakten auch ohne Philosophie gültig sind, unabhängig von Geist und ∞ Zeit. Dieser Glaube hält jedoch einer philosophischen Prüfung nicht stand.

Der amerikanische Philosoph **William James** bemerkte scharfsinnig:

[Wissenschaftlich] Wahrheit ist eine Art des Guten und nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, eine vom Guten verschiedene und ihm gleichgestellte Kategorie. Das Wahre ist der Name dessen, was sich im Glauben als gut erweist, und zwar aus bestimmten, nachvollziehbaren Gründen.



James' Einsicht enthüllt den Irrtum, der dem Versuch des Szientismus zugrunde liegt, wissenschaftliche Wahrheit vom moralischen Guten zu trennen.

Die Etikettierung von GVO-Kritikern als „wissenschaftsfeindlich“ und vergleichbar mit „□□ russischen Trollen“, die „Zweifel“ an der Wissenschaft säen“, wie in unserem „**Anti-**

Wissenschaft' : Eine moderne Inquisition“ – Artikel beschrieben, veranschaulicht, wie sich diese Trennung von Wissenschaft und Moral in der Praxis manifestiert. Eine solche Rhetorik offenbart eine grundsätzliche Neigung, die Wissenschaft von moralischen Zwängen zu befreien und ‚Zweifel‘ als ernsthafte Bedrohung für die illusorische empirische Gewissheit zu betrachten, die der dogmatische Szientismus anstrebt.



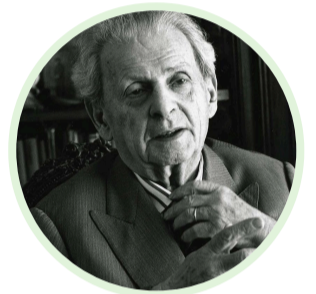
(2024) „„**Anti-Wissenschaft**“ : **Die Anatomie einer modernen Inquisition**“

Erkunden Sie die Ursprünge und Auswirkungen der ‚wissenschaftsfeindlichen‘ Erzählung in den GVO-Debatten. Entdecken Sie, wie diese Rhetorik, die Skeptizismus mit ‚einem Krieg gegen die Wissenschaft‘ gleichsetzt, aus dem Szientismus und jahrhundertealten Bemühungen stammt, die Wissenschaft von der Philosophie zu trennen.

Quelle: [GMODebate.org](https://www.gmodebate.org)

Dies unterstreicht die Bedeutung wahrer Moral: das Verständnis, dass die Welt grundsätzlich fragwürdig ist, dass alles in Frage gestellt werden kann, einschließlich der Wissenschaft, und dass dieses Hinterfragen der Weg zu einer moralischen Welt ist.

Moral ist kein Satz fester Regeln oder empirischer Fakten, sondern ein fortwährendes intellektuelles Streben nach dem Guten . Wie der französische Philosoph **Emmanuel Lévinas** argumentierte, ist sie die „erste Philosophie“ – die grundlegende philosophische Frage, auf der alle anderen Untersuchungen basieren: „Was ist gut?“



In der Praxis bedeutet dies, dass Moral nur **vernachlässigt** werden kann und es grundsätzlich nie möglich ist, im Voraus zu wissen, was Moral ist. Moral beinhaltet immer die Frage „: Was ist in einer bestimmten Situation gut? “

Der griechische Philosoph **Aristoteles** betrachtete einen Zustand philosophischer Kontemplation, den er *Eudaimonie* nannte, die größte Tugend oder das höchste menschliche Gut. Es ist ein ewiges Streben, dem Leben zu dienen: das Streben nach dem Guten , aus dem der Wert – die empirische Welt – folgt .

Das ist Moral: ein intellektuelles Streben nach dem Guten .

Fazit

Was Astronauten im Weltraum erleben, ist ‚*Moral im großen Maßstab*‘ oder die ‚*Bedeutungsgebung*‘ im Augenblick im Namen einer Bedeutung *a priori*, also ein intellektuelles Streben nach dem Guten auf planetarischer Ebene.

Dies erklärt, warum Astronauten nach dem Erleben des planetarischen Bewusstseins dazu neigen, eine stärkere philosophische Überzeugung von der Idee des Guten zu haben und beabsichtigen, entsprechend zu handeln, indem sie beispielsweise ihr Leben dem Einsatz für den Weltfrieden widmen.

„„Da draußen passiert etwas mit Ihnen“,“ sagte der Apollo-14-Astronaut Edgar Mitchell. „„Sie entwickeln augenblicklich ein globales Bewusstsein, eine Orientierung am Mitmenschen, eine tiefe Unzufriedenheit mit dem Zustand der Welt und den Zwang, etwas dagegen zu tun.““

Astronaut Gene Cernan: „Es war zu schön, um zufällig passiert zu sein.“

„Wir verursachen möglicherweise irreversible Auswirkungen auf die Erde, daher wird es den Menschen hoffentlich die Augen öffnen und sie erkennen lassen, dass wir noch mehr tun können, um den Planeten zu retten, die Umwelt zu schützen und in mehr Harmonie zu leben.“



(2022) Der Fall für planetarisches Bewusstsein

Quelle: overview-effect.earth

(2022) Das Übersichtsinstitut

Hinter dem blassblauen Punkt steckt mehr, als wir wissen.

Quelle: overviewinstitute.org

Das folgende Philosophiepapier bietet weitere Einblicke:

(2020) Botschafter des Planeten Erde schaffen: Der Astronauten-Übersichtseffekt

Quelle: philpapers.org (Philosophie-Papier)

Gedruckt auf 7. August 2024



GVO-Debatte

Eine kritische Perspektive auf Eugenik

© 2024 Philosophical.Ventures Inc.